

Wiemeler Dampfboot.

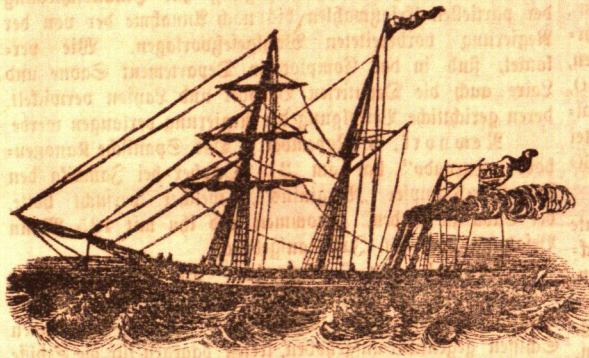
№ 263.

1873.

Sonntag.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 25 Sgr.,
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr.



den 9. November.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltheile von Abonnemen-
ten mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf.
berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tagess-Chronik.

Den 10., Nachm. 2 Uhr, 1) im frühern Döring-
schen Geschäftslocale, Marktstraße 16., Auction von Ga-
lanterie- und Kurzwaaren, 2) Schwanenstraße 12. Auction
von Möbeln, Kleidungsstücken; Abends 8 1/2 Uhr, Ver-
sammlung des Handwerker-Vereins

Der Particularismus.

Viele unserer Leser haben uns den Wunsch ausge-
sprochen, daß wir uns im Gebrauch der Fremdwörter so
viel als möglich beschränken, oder gleichzeitig die Ueber-
setzung des Wortes beifügen möchten. Bei dem Worte an
der Spitze unseres heutigen Artikels war uns weder dieses
noch jenes nöthig, wir konnten es weder vermeiden noch
dazu in der deutschen Sprache eine vollkommene angeme-
sene Uebersetzung finden; es ist also dem deutschen Geiste
vollkommen unangemessen und dennoch hat der Particula-
rismus, das Sonderstreben, die kleinstädtische Kleinstaaterei,
die tollste, kleinlichste Eifersucht auf die selbstständige Macht-
stellung der einzelnen Regierungen und ihrer wirklichen
eingebildeten oder gemieteten Anhänger in der ganzen
Welt keine solche häßliche Bruchstücke, als in Deutschland.

In der Neuzeit regt sich dieser Particularismus wie-
der gewaltig in zwei der größten deutschen Particularstaaten,
in Bayern und Sachsen, hat zuerst Ausdruck gefunden in
den bekannten Aeußerungen ihrer gekrönten Häupter und
wird nicht verfehlt in den Herzen all der staatsfeindlichen
Parteiangehörigen, nicht bloß der Particularisten als solche,
ein lautes sympatisch-echo wachzurufen.

Ueber die Ursachen hätten wir gar nicht nöthig nach-
zuforschen, die liegen im Blut, sind durch Tradition über-
kommene Erbstücke einer noch immer nicht ganz verfloffenen
und überwundenen Zeit deutscher Zersplitterung, Zerissen-
heit und Uneinigkeit, wovon sich loszulagen diesen Partic-
ularisten unendlich schwer fällt, wer weiß vielleicht so
schwer, daß dieser Particularismus mit ihrer Existenz steht
und fällt; wir wollten hier nur den Beweggründen nach-
fragen, welche gerade jetzt denselben hervortreten lassen.

Sind es kirchliche und ultramontane Einflüsse? Un-
möglich wäre das nicht. Bayern ist ein katholischer Staat
und König Ludwig halten wir durchaus nicht so freisinnig,
daß er diesen Einflüssen vollkommen unzugänglich wäre,
besonders wenn dieselben seinen innern politischen Gesin-
nungen so sehr entsprechen, wie in diesem Falle. Und in
Sachsen, dessen nagelneuer König sich schon am Todtenbette
seines Vaters herbeilegt, in einer officiellen Rede von der
Beschränkung der Reichscompetenz zu sprechen, ist zwar
nicht das Land, aber das Königshaus katholisch und dem
Bayerischen ganz nahe verwandt. Doch wozu Alles den
Ultramontanen in die Schuhe schütten, was in der Natur
der Sache seine ausgiebige Erklärung findet?

Oder sollten vielleicht Oesterreichische Einflüsse und
Einflüsterungen stecken? Unmöglich wäre das auch nicht.
Der junge König von Sachsen ist der Intimus des Kaisers
von Oesterreich und das Bayerische Herrscherhaus war von
jeher dem Oesterreichischen sympatisch zugehört, als dem
Preussischen. Die dicke Freundschaft zwischen Preußen und
Oesterreich wäre durchaus kein Grund, daß man nicht doch
im Stillen an den kleinen deutschen Höfen wütheten lieg.
Aber, wie gesagt, wozu in die Ferne schweifen, wenn die
Ursachen so nahe, so in der Natur der Sache begründet
liegen.

Es läßt sich auch noch ein geheimes, das heißt so
ein offen-geheimer Grund, wie sie im politischen Leben
öfter vorkommen, angeben. Man spricht nur nicht gern
davon, seiner delicaten Natur wegen. Es ist das nämlich
der Neid und die Abneigung, welche beide Herrscher, der
König Ludwig von Bayern sowohl, wie auch der neue
König Albert von Sachsen gegen unseren Kronprinzen im
Herzen haben. Es läßt sich nicht leugnen, und Niemand
will ihnen das streitig machen, daß beide erstgenannten
Herrscher sich um das neu begründete deutsche Reich verdient
gemacht haben. Der König von Sachsen als tüchtiger und

muthiger Soldat und geschickter Artilleriechef und der Kö-
nig von Bayern durch seine hochherzige That, womit er
die Initiative ergriff, um unserem Könige die Kaiserkrone
entgegenzubringen. Um so mehr hat man sich die Köpfe
zerbrochen darüber, was diese Wandlung in der Gesinnung
besonders des Königs von Bayern, vermöge welcher er jede
Berührung mit unserem Kaiserthum auf das ängstlichste
vermeidet und jetzt sich geradezu zu feindlichen Aeußerungen
gegen das Reich und seinen obersten Herrn herbeigelassen,
erzeugt haben möchte. Das Alles findet seine genü-
gende Erklärung in dem eben angegebenen Grunde.
Dem ehrwürdigen greisen Heldenkaiser sich unterzu-
ordnen, das liege sich noch ertragen, jedoch auch dem Kron-
prinzen, das wäre zu viel zugemuthet. Denn daß dieser
in ihren eigenen Ländern bei den Militärinspektionen mit
solchem Enthusiasmus empfangen und von der Bevölkerung
mit größerer Auszeichnung behandelt würde als sie, die
Herrscher selbst, das werden sie ihm nicht so leicht ver-
zeihen. Dem Kronprinzen trifft dabei keine Schuld, denn er
hat nichts gethan, um diese Huldbigungen herauszufordern,
als seine Feldherrschafft in dem letzten Kriege.

Ueber die Folgen dieses Particularismus, vertreten
selbst von den beiden Herrschern der mächtigsten deutschen
Bundesstaaten, können wir uns beruhigen, die Herrscher
sind nicht das Volk, dessen gebildeter und besserer Theil fast
ganz diesem Particularismus abhold ist. Jedoch soll nicht
verkannt werden, daß dadurch die Entwicklung und Con-
solidirung des Deutschen Reiches bedeutend aufgehalten
werden kann.

Am besten wäre es gewesen, nach unserem Dafür-
halten, man hätte im Jahre 1866 mit der gesammten
Deutschen Kleinstaaterei ein Ende gemacht. Der Erfolg
im Französischen Kriege wäre sicher kein anderer gewesen,
und es hätte all dieser Mühen und Umständen nicht be-
durnt, um ein Deutsches Reich mit einer so mangelhaften
Verfassung, in welcher dem Particularismus eines jeden
Kleinstaatetes Rechnung getragen werden mußte, damit nur
ja die Souveränität der kleinen Landesvölker nicht verletzt
werde. Man hat häufig die Frage aufgeworfen, ob
Deutschland in Preußen aufgehen müsse, oder Preußen in
Deutschland; wir haben uns jederzeit mit aller Entschieden-
heit für die erste Meinung ausgesprochen. Zuerst muß
ganz Deutschland in Preußen aufgezogen sein, wenn es
gelingen soll, hier wiederum Preußen in Deutsch-
land aufgehen zu lassen. Zuerst muß sich ganz
Deutschland in Preußen fest und einheitlich centralisiren
um sich dann wieder nicht in die einzelnen Länder, sondern
in die einzelnen Provinzen und Kreise zu decentralisiren.
Nur dadurch kann Jeder Particularismus für alle Ewigkeit
beseitigt werden.

Deutsches Reich.

In Berlin, 6. November. Es hat sich in Rom
das Gerücht verbreitet, daß der Deutsche Kaiser diesen
Winter nach Rom kommen und im Quirinal Quartier be-
ziehen werde. Die Correspondenz Stefanie bestätigt dies
mit dem Bemerkten, falls der Gesundheitszustand des Kaisers
und die Regierungsgeschäfte die Reise erlauben würden, der
Kaiser allerdings, jedoch nicht vor Frühlinganfang, nach
Rom kommen und nicht im Quirinal, sondern im Palazzo
Cassarelli, dem Sitze der Deutschen Gesandtschaft, wohnen
werde.

* Die neapolitanische Discussion' schreibt, daß der
zweite Theil des Werkes Camarmora's bereits zum Drucke
fertig liege, daß der letztere aber erst kurz vor der Reise
des Deutschen Kaisers erfolgen werde, wie der erste Theil
gleichzeitig mit der Victor Emanuels nach Wien und Berlin
erschieden sei.

— Cassel, 4. November. Nach Beendigung des
Wahlactes haben fast sämtliche Wahlmänner der Stadt
Cassel eine Adresse an des Kaisers Majestät unterzeichnet, in
welcher der Dank der Provinz für die energische Zurück-
weisung der hierarchischen Bestrebungen ausgesprochen und

die Renitenz der Bismarck'schen Partei angehörigen Geistlichen
als ein die Religion geradezu schädigendes Undeutsches
Treiben verurtheilt wird.

Frankreich.

Paris, 4. November. [Specialcorrespondenz.]
Heute Dienstag den 4. November befinden sich so zu sagen
sämmliche Fractionen der Nationalversammlung in Perma-
nenz. In dem Augenblicke, wo ich dies schreibe, ist das
Resultat aller Versprechungen ein Einverständnis über die
Verlängerung der Gewalten Mac Mahons. Ueber die
Dauer dieser Gewalten ist jedoch noch nichts entschieden
und es scheint ziemlich sicher, daß man einen Mittelweg
einschlagen und diese Dauer zunächst auf den Zeitraum von
5 Jahren festsetzen wird. Die dem Vorschlage sind Alle
geneigt, selbst die äußerste Linke, welche anfänglich diese
Frage noch zu vertagen und von der Berathung der con-
stitutionellen Gesetze abhängig machen wollte. Der Streit
wird also nicht um die Verlängerung der Gewalten Mac
Mahons entbrennen, sondern die Kräfte der Monarchisten
und ihrer Gegner werden sich um das Bestehenbleiben des
Ministeriums oder um dessen Veränderung miteinander
messen. In dem letzten Ministerrathe hat man sich dahin
entschieden, daß das Cabinet sich vollständig der National-
versammlung gegenüber vorstellen soll, daß es dann einen
Gesetzesvorschlag, welcher die Verlängerung der Gewalten des
Marshall's bezweckt, einbringen und nach dessen Vorlegung
sodort in pleno seine Entlassung nehmen soll. Es ist
schwer mit Sicherheit voranzulagen, ob die Majorität nicht
aus dem Felde geschlagen werden wird. Vorläufig kann
ich fest versichern, daß die ehemals royalistische Partei noch
immer geschlossen dasteht und daß es unwahrscheinlich er-
scheint, daß dieselbe der republikanischen Linken im Verein
mit den Imperialisten unterliegen sollte. Denn man muß
unbedingt constatiren, daß die conservativen Fractionen, trotz
des Briefes vom 27. October, welcher die Republikaner
anscheinend triumphiren ließ, immer noch ihre vollkommene
Uebereinstimmung manifestiren, während die verschiedenen
Fractionen der Linken noch weit von einer Verständigung
untereinander entfernt sind. Noch heute herrscht bei den-
selben volle Verwirrung. Thiers ist nur in beschränktem
Maße gehört, und seine Autorität scheint durch das An-
nehmen einer Unterstützung Seitens der Bonapartisten ge-
litten zu haben. Besonders bei der äußersten Linken herrscht
großes Mißtrauen und der Expräsident der Republik kann
zur Stunde nur auf seine bewährte Beredsamkeit rechnen,
um sich der Partei des linken Centrums zu versichern.
Heute hat M. Jules Grévy ganz kategorisch den Fractionen
der Linken gegenüber seine Weigerung, sich zum Präsidenten der
Nationalversammlung machen zu lassen, ausgesprochen und heute
Abend noch hat man mir versichert, daß man sich soden für
entschieden hat, Leon Say der Cabidatur Buffets gegenüber
zu stellen. — Gleich morgen bei dem Beginn der Sitzung
soll der Vorschlag die Gewalten Mac Mahons zu verlängern
eingebracht und hierfür die Dringlichkeit beantragt werden.
Diese Nachricht wird mir noch im letzten Augenblicke über-
bracht und man fügt hinzu, daß das Document von der
Commission der „Neun“ ausgearbeitet ist, welche auch gleich-
zeitig ein Gesetz betreffs der Wahl einer Commission von
30 Mitgliedern, welche die constitutionellen Gesetze berathen
soll, einbringen will. Ich bemerke bereits, daß die Dring-
lichkeit hierfür beantragt werden soll. Ich füge hinzu, daß
gerade über diese Dringlichkeit der erste Kampf entbrennen
wird, denn die Republikaner sind entschlossen nur einzig und
allein die unmittelbare Proclamation der Republik zu
acceptiren. Ob diese wichtige Neuigkeit sich morgen schon
bewahrheiten wird, kann ich augenblicklich nicht controliren,
und ich werde Ihnen die Details über diesen Zwischenfall
erst später geben können. Zum Schluß bemerke ich noch,
daß man in den parlamentarischen Gruppen der Majorität
der von den Prinzen von Orleans beobachteten Haltung
volle Anerkennung zu Theil werden läßt. Wie Sie wissen,
haben dieselben alle ihnen gemachten Vorschläge zurückge-

wiesen, um den am 5. August getroffenen Abkommen treu zu bleiben — Die Anhänger der Prinzen meinen: sie lägen in der Gegenwart, um in der Zukunft und zwar in der allernächsten Zukunft, zu ernten.

Neueste Nachrichten.

Das Preuß. Abgeordnetenhaus mag etwa, soweit es sich jetzt übersehen läßt, folgende Zusammensetzung haben: Nationalliberale 178, Ultramontane 87, wozu sich wahrscheinlich die Polen mit 18 Stimmen schlagen werden, Fortschrittspartei 71, Ultraliberale 4, Freiconservative 40, Alt- und Neuliberale 32; hiernach gewinnen die Nationalliberalen wenigstens 50 Stimmen, die Fortschrittspartei 6 bis 8, die Clericalen 12 Ultraliberalen gehen von 60 auf 2 bis 3 herab, die Polen verlieren 4.

Dresden, 6. November. König Albert hat heute die beiden Kammern in pleno empfangen, um ihren Glückwunsch zu seinem Regierungsantritt entgegen zu nehmen. In Erwiderung auf denselben sagte der König: Er betrachte es als eine gute Vorbedeutung für seine Regierung, daß ihm die Stände zuerst dazu das Glück wünschten, dessen er so sehr bedürfe.

München, 6. November. Die nächste Sitzung der zweiten Kammer findet am 8. d. M. statt; auf der Tagesordnung steht der Böttcherische Antrag betreffend die gemeinsame Deutsche Gesetzgebung über das gesammte bürgerliche Recht.

Frankfurt a. M., 6. November. Eine der „Frankfurter Ztg.“ aus Newyork vom 5. November zugegangene Depesche lautet: Situation sehr schlecht, Fonds sinkend, zunehmende Entlassung von Arbeitern.

Braunschweig, 5. November. Der Landtag hat gestern in einer vertraulichen Sitzung eine Zusammensendungsadresse an den Kaiser auf Veranlassung des kaiserlichen Antwortschreibens an den Papst beraten und angenommen.

München, 5. November. Die Abgeordneten Herz und Böll haben in der heutigen Sitzung der Kammer einen Antrag eingebracht, dahin gehend, daß die Staatsregierung ihren Bevollmächtigten im Bundesrathe anweise, dem Antrage des Reichstagsabgeordneten Vasker betreffend die Ausdehnung der Zuständigkeit des Reichstages auf das gesammte bürgerliche Recht, im Bundesrathe zuzustimmen.

Wien, 6. November. Es kann nunmehr als feststehend betrachtet werden, daß dem Reichsrathe die Aufnahme einer Anleihe von 100 Millionen effectiv, ca. 120 Millionen nominell, deren Begebung im Wege öffentlicher Subscription erfolgt, proponirt werden wird. Die bezüglichliche in der Thronrede erwähnte Vorlage dürfte schon in den nächsten Tagen dem Reichsrathe zugehen.

Wien, 6. November. Das Herrenhaus hat heute den Antrag, die Thronrede mit einer Adresse zu beantworten, angenommen und alsbald eine Adresscommission gewählt. Gleichzeitig wurde auch je eine Commission für politische, juristische und für finanzielle Angelegenheiten gebildet.

Paris, 5. November. Die Botschaft Mac Mahon's war heute um 2 1/2 Uhr an der Börse, dann auch in den Straßen angeschlagen. An der Börse wie im Publikum erregte sie große Unzufriedenheit. Eine ungeheuer große Menge war auf dem Eisenbahn-Bahnhof St. Lazare, um die Nachrichten aus Versailles zu empfangen. Die verschiedensten Gerüchte sind verbreitet. Die Truppen sind consignirt. Die republikanische Linke setzte heute einen aus Grey, Leroyer und Simon bestehenden Ausschuss ein, um mit den übrigen Vorständen der Vereine der Linken zu unterhandeln. Die royalistischen Vereine sind einig doch haben sich sieben Mitglieder der äußersten Rechten gegen jedes Vorgehen der Royalisten erklärt. In der Kammer wurde die Botschaft von der Linken mit vielen Zeichen des Unwillens aufgenommen.

Versailles, 6. November. Die 15 Bureaux der National-Versammlung haben heute ihre Vorsitzenden und Schriftführer gewählt. Bei 9 derselben haben die Conservativen, bei den 6 übrigen die Republikaner die Majorität.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde Buffet wieder zum Präsidenten gewählt. Es wurden 393 Stimmentel abgegeben, von diesen lauteten 384 für Buffet, 5 waren unbeschrieben.

Paris, 6. November. Das Zuchtpolizeigericht von Autun verurtheilt den wegen des Complots der Entführung der Marquise Mac Mahon und wegen der Theilnahme an der Internationale angeklagten Personen zwei zu 4, eine zu 3, eine zu zwei Jahren Gefängniß. — Der Deputirte Turquet (Linke) wird dem Vernehmen nach heute zu den Anträge Changarnier ein Amendement einbringen, über die zehnjährige Verlängerung der Gewalten Mac Mahon's eine allgemeine Volksabstimmung herbeizuführen.

Versailles, 6. November. [National-Versammlung.] Zu Vice-Präsidenten werden Benoist d'Assy, Goulard, Martel und Chabaud-Latour, zu Schriftführern die leihgerigen wie-

bergewählt Leon Say verlangt, die Regierungen zu interpelliren über das Nichtauschreiben der Neuwahlen für die erledigten Deputirtenitze. Die Interpellation wird auf Donnerstag festgesetzt. Die Bureaux wählen morgen die Commission zur Vorprüfung des Antrages Changarnier.

Paris, 6. November. Es verlautet, die Regierung beabsichtige, sofort nach ihrer definitiven Installation von der Verarmung die Ermächtigung zur Hinausschiebung der partiellen Ersatzwahlen bis nach Annahme der von der Regierung vorbereiteten Wahlgesetzvorlagen. Die verlautet, sind in das Complot im Departement Saone und Loire auch die Deputirten Varodet und Bayson verwickelt, deren gerichtliche Verfolgung die Regierung verlangen werde.

Newyork, 5. November. Das Spanische Kanonenboot „Tornado“ hat am 31. October bei Jamaica den Glibustier-Dampfer „Virginus“, welcher verbrannt hatte, bei Cuba zu landen, genommen und ihn mit 135 Mann Besatzung nach St. Jago aufgebracht.

Copenhagen, 6. November. Die Maßregeln gegen Einschleppung der Cholera sind von heute ab den aus Danzig, Weichselmünde, Memel und Stettin kommenden Schiffen gegenüber aufgehoben, treten dagegen für die Schiffe aus Rotterdam und Vortrecht in Kraft.

Bern, 6. November. Von den 28 für den Jura neu zu wählenden Pfarrern hat die Berner Regierung bis jetzt 9 ernannt. — Die Regierung hat ein Circular an die Gemeindevorstände im Jura erlassen, in welchem sie daran erinnert, daß im Falle von Unruhen die Kosten einer militärischen Occupation auf die Gemeinden fallen würden, zugleich wird angeordnet, Listen anzulegen, in welche sich die Ruhe liebenden Bürger einschreiben sollen, wodurch sie, wenn sie sich später bei etwaigen Unruhen nicht betheiligen, des Beitrages an den Occupationskosten entbunden sein sollen.

Locales.

In erfreulicher Weise hat sich nicht nur das industrielle Leben in unserer Stadt in den letzten Jahren gehoben, sondern auch auf dem Felde der Kunst ist ein merkwürdiger Aufschwung wahrnehmbar. So können wir im Gebiete der bildenden Künste mit Freuden die Uebersiedelung des jungen Bildhauers, Herrn W. Brandenburger aus Berlin nach unserm Orte begrüßen, und hat derselbe, während seines kaum zweijährigen Aufenthaltes hier selbst, schon viel Hübsches geschaffen. In diesem Sommer wurde ihm eine größere Aufgabe gestellt, die er, eben jetzt, in anerkannterwerthester Weise glücklich gelöst hat. Es ist diese eine Zierde für die von dem Grafen Plater in Schatteten erbauten neuen Kirche, nämlich ein Hochaltar 24 Fuß und zwei Nebenaltäre, je 15 Fuß hoch. Im reinen gothischen Style, und doch höchst schönvoll und aller Härte, welche diesem Genre mitunter anhaftet, baar, hat der Künstler aus einem nicht sehr dankbaren Stoffe, altem Eichenholze, nach dem Entwürfe des Herrn Kreisbaumeister Meyer, diese Altäre ausgeführt. Die Ornamente sind mit äußerster Sauberkeit gearbeitet, und man erkennt sofort, daß eine wohl geübte Hand jede Schwierigkeit mit Leichtigkeit und Eleganz zu überwinden gewußt hat. Wohl noch nie ist aus unserm Orte ein solches Werk der Bildhauerkunst hervorgegangen, und dürfte es deshalb nicht uninteressant sein, dasselbe in Augenschein zu nehmen. Die Altäre sind gegenwärtig in dem Atelier des Herrn Brandenburger, im Hause Linden-Allee No. 2., aufgestellt, und ist es jedem gern gestattet, sich dieselben dort anzusehen; da sie aber im Laufe der nächsten Woche nach ihrem Bestimmungsorte geschafft werden, mögen sich für das Kunstwerk Interessirte bedenken, das Atelier des Herrn Brandenburger aufzusuchen.

[Ordnentliche Sitzung des Vorstandes der Kaufmannschaft am 27. October.] Die Königl. Regierung sendet die Correcturbogen der Zinscoupons zu den Hafen-Bau-Obligationen ein und wünscht eine Abänderung, worauf derselben erwidert werden soll, daß nach dem Gesetze vom 16. August 1858 eine solche Aenderung nicht statthaft sein dürfte. — Das Königl. Kreisgericht übersendet die Bekanntmachung über die Concurseröffnung des Bäckereimeisters Schulz, zum Aushange in der Börse. — Der Königl. Telegraphen-Station wird das Terrain zur Anlage einer Linie nach dem Leuchtthurm unter bestimmten Bedingungen, beigegeben. Von der Mittheilung der Königl. Bau-Commandite über Erhöhung des Discontos von 5 auf 6 pCt. wird Kenntniß genommen. — Das Königl. Kreisgericht wünscht den Aushang in der Börse, betreffend die Bekanntmachung über den Accord-Termin in dem Bonischen Concurse, welcher bis zum Tage der Erledigung erfolgen soll. — Schließlich kommen verschiedene Plantage-Contractationen und Rechnungs-Prüfungen zur Verhandlung. Vom 1. bis incl. 8. d. M. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht, wegen: Betteln 1 m. 2 w., Strafverbüßung 1 m., Ruhestörung 2 m., Trunkenheit 5 m., Ueberlästlichen Umhertreiben 2 m., Obdachlosigkeit 1 m., Verbauch resp. Diebstahl 11 m., zusammen 25 Personen. — Gefunden: am 1. ein silberner Ring in der Friedrich-Wilhelmstraße; am 7. ein silberner vergoldeter Ring; am 6. ein Schlüssel an der Kettenbrücke.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Eduard Spielhagen mit Fräul. Anna Hoppe in Kl. Haide.
Geboren: Herrn D. Boretius in Königsberg eine Tochter.
Herrn Fredrich Strehl in Landsberg eine Tochter.
Gestorben: Frau Johanna Ganguin in Königsberg.
Frau Ida Brechneider in Königsberg.

Fremden-Report.

Britisch Hotel: Arzt Dr. Samuelsohn aus Königsberg, Kaufleute Stohmann aus Elberfeld, Schneider aus Wrlitz, Fredeking aus Berlin, Willmann aus Bremen, Raußner aus Solingen.

Marktbericht.

Memel, 8. November. Weizen, Neuschffel pro 90 Pfd. 105-110 Egr. Roggen, Neuschffel pro 72-80 Pfd. 70-75 Egr.

Gerste, Neuschffel pro 62-70 Pfd 50-52 1/2 Egr. Hafer, Neuschffel pro 40-50 Pfd. 35-40 Egr. Erbsen, weiße, pro Neuschffel 70 Egr. Erbsen, graue, pro Neuschffel 75-80 Egr. Kartoffeln, pro Neuschffel 18-20 Egr. Stroh pro Ctr. 15 Egr. — Pf. Neu pro Ctr. 18-20 Egr. Rindfleisch, pro Ctr. 7 Egr. — Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 5 Egr. — Pf. Kalbfleisch pro Pfd. 4 Egr. 6 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 5 Egr. 6 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 4 Egr. 6 Pf. Speck pro Pfd. 7 Egr. 6 Pf. Butter pro Pfd. 12 Egr. Eier pro Schock 30 Egr. Flachs pro Ctr. 15 Egr. Holz, hartes, pro 10 Cbhm. Kloben 20 Egr. Holz, weiches pro 10 Cbhm 14 Egr. Papierrubel 27 Egr. 6 Pf.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

Memeler Schiffs-Liste pro 1873.

Eingekommenes Schiff:

Den 7. November.
1166) Holländisches Schiff Jda, Capt Volkammer, von Stockholm mit Ballast an S. Szameitly.

Ausgegangenes Schiff:

1174) Deutsches Schiff Mathilde, Capt Schreiber, nach London mit 269 Stück Ballen, 50 Stück Balkenendern, 611 Stück Mauerlatten, 8400 Stück eichenen Drehschrauben von J. G. Gerlach, 500 Stück eich Scantlings (Dimensionshölzer) von A. G. Krieger.

Schiffsnachrichten.

Orion — Fütterer — 30.10 in Newyork anklarirt nach Pillau.
Thauselnde — Drell — 25.10 Memel, 2.11 Helsingör.

Amstlicher Königsberger Börsenbericht.

In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)
Königsberg, 7. Novbr. [Productenbericht.] Weizen loco unverändert, hochbunter pro 2000 Pfd. 84/89 Egr. Br., 127/28 Pfd. 82 1/2 Egr. (105) bez., 125/26 Pfd. 83 1/2 Egr. (106 1/2) bez., 128/29 Pfd. 85 1/2 Egr. (108 1/2) bez., 129 Pfd. 85 1/2 Egr. (109) bez., 130/31 Pfd. 85 1/2 Egr. (109 1/2) bez., 130 Pfd. 86 1/2 Egr. (110) bez.; bunter pro 2000 Pfd. 79/84 Egr. Br.; rother pro 2000 Pfd. 80/85 Egr. Br., 128/29 Pfd. 81 1/2 Egr. (104) bez., 129 Pfd. 80 1/2 Egr. (103) bez., 82 1/2 Egr. (105) bez., 83 1/2 Egr. (106) bez., 130/31 Pfd. 84 1/2 Egr. (108) bez. Roggen behauptet, loco inländischer pro 2000 Pfd. 60/68 Egr. Br., 120/21 Pfd. 61 1/2 Egr. (74) bez., 122/23 Pfd. 63 1/2 Egr. (76 1/2) bez., 123 Pfd. 64 1/2 Egr. (77 1/2) bez., 124 Pfd. und 125 Pfd. 65 1/2 Egr. (79) bez., 66 1/2 Egr. (79 1/2) bez., 66 3/4 Egr. (80) bez., 127 Pfd. 68 1/2 Egr. (82) bez.; loco Rußischer pro 2000 Pfd. Holl. 55/64 Egr. Br.; pro November pro 120 Pfd. Holl. — Egr. Br. — Egr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 120 Pfd. Holl. 56 1/2 Egr. Br., 55 3/4 Egr. Gd.; pro Mai-Juni 1874 pro 120 Pfd. 56 1/2 Egr. Br., 55 1/2 Egr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 52/60 Egr. Br.; kleine pro 2000 Pfd. 52/58 Egr. Br., 52 1/2 Egr. (55 1/2) bez. Hafer loco pro 2000 Pfd. 42/52 Egr. Br., 45 Egr. (33 1/2) bez.; pro November pro 200 Pfd. — Egr. Br. — Egr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 200 Pfd. 47 1/2 Egr. Br., 46 Egr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 48/54 Egr. Br., 51 1/2 Egr. (70) bez., 52 1/2 Egr. (71) bez., 53 1/2 Egr. (72) bez., 53 3/4 Egr. (72 1/2) bez. Weizen still, loco pro 2000 Pfd. 35/41 Egr. Br., 37 1/2 Egr. (50) bez. Leinfaat sehr fein, loco pro 2000 Pfd. 78/90 Egr. Br., 70 1/2 Egr. (74) bez.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Egr. Br., 57 1/2 Egr. (60) bez.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Egr. Br. Rübsaat sehr fein, loco pro 200 Pfd. 75/85 Egr. Br. Hanfaat fein, loco pro 200 Pfd. 2 1/2 Egr. Br. Kleinsaat loco rothe pro 200 Pfd. — Egr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Egr. Br. Thymothem loco pro 200 Pfd. 18 bis 23 Egr. Br. Rübsl loco pro Ctr. ohne Faß 10 Egr. Br., 9 1/2 Egr. Gd. Leinöl loco pro Ctr. ohne Faß 12 Egr. Br., 11 1/2 Egr. Gd. Rübsuchen pro Herbst pro Ctr. 2 1/2 Egr. Br. Leinöden loco pro Ctr. 3 1/2 Egr. Br.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Potten von mindestens 5000 Litres, loco ohne Faß 21 1/2 Egr. Br., 20 1/2 Egr. Gd. NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silberprocenten für Weizen pro 85 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste und Reinsaat pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Rindgetreide pro 90 Pfd. — Rübsaat pro 72 Pfd. Zollgewicht.

Berlin, den 8. November.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	140
London, 1 Etr. 3 Monate	200 2/3
Belgische Plätze, 300 Francs. 2 Mona.	78 1/2
Paris, 300 Francs. 10 Tage	80 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	89 1/2
do. 100 S.-R. 3 Monate	88 1/2
Ruß. Noten	81 1/2
Ruß. Prämien-Anleihe von 1864	133
Ruß. Prämien-Anleihe von 1866	129 1/2
4% Ostpreuß. Pfandbriefe	91 1/2
Roggen pro Novemb.-Dez.	63
Hafer pro Novemb.-Dez.	57 1/2
Loco Spiritus	20.20 Egr

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 8. Novbr., Beobachtungszeit Morgens von 6-8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris-F.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelssanft.
Memel	334,3	7,3	W. stark	trübe.
Helsingfors	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—
Stockholm	334,4	2,4	N. stark	bedeckt.
Klensburg	335,3	5,2	NW. lebh.	Regen.
Königsberg	335,0	4,6	SW. stark	wolfig.
Danzig	—	—	—	—
Rutbus	333,4	4,1	SW. lebh.	Regen.
Göslin	334,7	4,6	SW. mäßig	bedeckt.
Stettin	335,6	4,7	W. mäßig	trübe.
Helber	337,1	6,2	DND. schw.	—
Berlin	335,6	5,0	NW. schw.	trübe, Regen.
Röln	335,8	4,5	S. mäßig	ziemlich heiter.
Paris	—	—	—	—

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Kirchliche Anzeige.

Heute Sonntag, den 9. d. Mts.,
Abends 6 Uhr, findet in der Kapelle der apostolischen
Gemeinde am Ferdinandsplatz eine Predigt statt.
Der Zutritt steht Jedem frei.

Anzeigen.

Lobes-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft an Entkräftung
unsere liebe Schwägerin, Tante und Großtante Henriette
Mellien im 94. Lebensjahre. Diesen traurigen Verlust
theile allen Verwandten und Bekannten statt jeder beson-
deren Anzeige, im Namen der Hinterbliebenen mit.

Samstag, den 8. November 1873

Mellien.

Im großen Schützenaale.

Heute Sonntag, d. 9. November:

Gross. Abend-Concert.

Zur Aufführung kommen u. A.:

- Solis für Trompete: **Abendständchen v. Herfurth.**
- " " " **Das Grab auf der Heide von Heiser.**
- " " Waldhorn: **Jugend-Erinnerungen, Lied von Bach.**
- " " Posaune: **„Am Meer“, Lied von Schubert.**

Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

H. Laude.

Handwerker-Verein.

Montag, den 10. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,
im Schützenhause

Versammlung.

Das copernikanische Sonnensystem mit Benutzung eines
astron. Apparats. — Fragelasten

Der Vorstand.

Bellevue

empfehle einem promenirenden Publikum bei der schon
fühlend Witterung recht warme und angenehme Zimmer,
guten Kaffee und warme Bäcklein, unter prompter Bedie-
nung. Hochachtungsvoll

H. Hummel.

C. W. Neumann.

Petroleumlampen

jeder Art!!!

Grösste Auswahl!!!

Billige Preise!!!

Sämmtliche

Theile auch einzeln!!!

Wiederverkäufern

ansehnlichen Rabatt!!!

Ältere Lampen

werden jederzeit zur

Reparatur u. Umänderung

angenommen!!!

C. W. Neumann.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach

Newyork

jeden Mittwoch und
Sonntagabend.

Erste Cajüte **165** Thlr.,
zweite Cajüte **100** Thlr.,
Zwischendeck **55** Thlr.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche

sowie

Baltimore

jeden Dienstag.

Cajüte **135** Thaler,
Zwischendeck **55** Thaler.

Neworleans

18. Novbr.,

2. Decbr., 16. Decbr.

Cajüte **210** Thaler.

Zwischendeck **55** Thaler.

die Direction des Norddeutschen Lloyd.

In Heften von je 3 Bogen in hoch 4° Etwa 30 Hefte bilden einen Band, Alle 14 Tage erscheint ein Heft.

Auflage 25,000.

Eine neue Subscription

Auflage 25,000.

eröffnet die Unterzeichnete von jetzt ab auf das regelmässig erscheinende populäre Prachtwerk:

Otto Spamer's Illustr. Conversations-Lexicon für das Volk.

Zugleich ein Orbis pictus für die studirende Jugend.

Ausgabe I. In Heften à 5 Sgr = 18 Kr. rh. — Ausgabe II. In Thalerlieferungen (umfassend je 6 Hefte)
à 1 Thlr. = 1 Fl 48 Kr. rh. — Ausgabe III. In Bänden (umfassend etwa 30 Hefte). Preis pro Band
geheftet etwa 5 Thlr., elegant in Halbfranz gebunden etwa 6 Thlr.

Allen Abonnenten wird ein geographisch-statistischer Atlas von 30 Blatt, während des
Erscheinens des letzten Bandes, unentgeltlich geliefert. Jede Buchhandlung des In- und Auslandes
nimmt Bestellungen auf das Werk entgegen, hält behufs Einsichtnahme das erste Heft, sowie den ersten
Band auf Lager und liefert gratis einen ausführlichen Prospekt, sowie ein aus den verschiedensten
Theilen der ersten zwei Hauptbuchstaben zusammengestelltes Probeheft, auf Wunsch direct, franco.
Die bereits erschienenen Hefte können in beliebigen Terminen nachbezogen werden.

Leipzig, im October 1873.

Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer.

Zu haben in Memel bei **Ed. Schnée.**

Urtheile der Presse:

Das Magazin für die Literatur des Auslandes 1849 No. 47: „Wir können wohl sagen,
dass kein anderes Nachschlagewerk eine so vollständig befriedigende Auskunft über Personen und sonstige
anschaulich zu machende Gegenstände giebt, wie dieses. Künstler, Kunstarbeiter, Techniker, Mechaniker,
sowie alle, denen es um ästhetische Formen zu thun ist, finden hier ein reiches Feld der Belehrung.“ —
Lübens Pädagogischer Jahresbericht 1870: „Das Werk gestaltet sich zu einem Bildungs-
mittel, das den gesteigerten Bedürfnissen und der fortschreitenden Intelligenz des Deutschen Volkes im
weitesten Sinne entspricht.“

Auflage 25,000.

Auflage 25,000.

Mit ca. 6000 Illustrationen, 40—50 werthvollen Extrabeigaben. Bunt- und Tonbildern in brillanter Ausstattung.

Nach Amerika! National-Dampfschiffs-Compagnie. Jeden Mittwoch!

Von Stettin nach New-York für **48 Thlr.** Alles in Allem

Berlin,

C. Messing, Stettin,

Grüne Schanze 1A

**Der Ausverkauf des Jaeger'schen
Concurs-Waarenlagers**

wird täglich von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von
2 bis 6 Uhr fortgesetzt.

Der Verwalter **Toobe.**

Sonnabend den 15. November

BALL.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten für Fremde ertheilt Vorsteher Simon.

Der Vorstand der Schützengilde.

Dienstag, den 11. November c., Vor-

mittags 9 Uhr, soll im Gute Schaulen eine anderweit
arrestirte Hobelbank in öffentlicher Auction gegen sofortige
Baarzahlung durch mich verkauft werden.

Drinkmann, Landreiter.

Einem hochgeehrten Publikum Memels und der Um-
gegend mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das
mit Herrn George Tennigkeit unter der Firma:

Gronau & Tennigkeit geführte

Tuch-, Manufactur-, Modewaaren-

und Confections-Geschäft

vom 1. November a. cr. für meine eigene Rechnung über-
nommen habe.

Gleichzeitig danke für das mir bisher geschenkte Ver-
trauen, bitte dasselbe mir auch ferner angebeihen zu lassen
und empfehle mich

hochachtungsvoll

Heinrich Gronau,

Marktstraße 41,

neben Kürschnerstr. Herrn Fürstenberg.

Vorzügliche Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder empfehle zu den
billigsten Preisen.

C. W. Neumann.

Thee's

in vorzüglicher Qualität von 25 Sgr. bis 3 Thaler
pro Pfund. **Chocoladen, Chocoladen-Mehl,
Gesundheits- und Malz-Chocoladen,** sowie
Cacao-Masse und entöltes Cacao in der
Droguen-Handlung von **R. Gutzzeit,**

Marktstr. 3. u. 4.

Paletot-Stoffe, Tuche und Bucksings

sollen zu bedeutend ermässigten Preisen soweit als möglich geräumt
werden.

Leinen zu und unter Kostenpreis.

Hoffmann & Liskowsky.

Den Herren Sattler- und Tischler-Meistern empfehle mein collossales



Möbelstoff-Lager



zu Fabrikpreisen.

Heinrich Gronau, Marktstraße Nr. 41,
neben Kürschnermeister Herrn Fürstenberg.

18⁷³/₇₄ Herbst- und Winter-Saison 18⁷³/₇₄.

Unser Kleiderstoff-Lager haben nach allen Richtungen hin um bedeutendes vergrössert, und bietet dasselbe **bei billigen Preisen eine grosse Auswahl.**

Hoffmann & Liskowky.

Der Ausverkauf zu Fabrikpreisen

wird ununterbrochen fortgesetzt und empfehle diese Gelegenheit namentlich zu billigen Weihnachtseinkäufen.

Heinrich Gronau, Marktstraße Nr. 41,
neben Kürschnermeister Herrn Fürstenberg.

Reelle Bedienung.

Double-Mäntel, Paletots, Dollmans, Reder, Jaquettes
und **Jacken** halten in grosser Auswahl vorräthig.

Stoffe zur Selbstanfertigung wie die nöthigen Besätze sind am Lager. Modelle gratis.

Hoffmann & Liskowsky.

Billige Preise.

Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts.

Mein Waaren-Lager, bestehend in einem gut sortirten Leinenlager, Tischgedecken, Handtüchern, Servietten, leinen und echten Battist-Taschentüchern, Bettdrillichen und Federleinen, Parchends, Wiener Cords, Shirtings, Chiffons, Hollands, Mulls, Battisten, Nansocs, fertiger Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Weissstickereien, Gardinen, Piqués, Bettdecken, Glacee-Handschuhen sowie den Rest von Putzartikeln

verkaufe wegen **gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts** zu und unter Kostenpreisen.

Regale und **Tombänke**, sowie die ganze **Laden-Einrichtung** sind ebenfalls zu verkaufen.

J. L. Intra.

Dem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung vom ersten November Unterstraße 10. befindet.

C. Schröder, Tischlermeister.

Zephirwolle, Castorwolle, Tobelin-, Eis- und Moas-Wolle empfehle in den neuesten Farben zu den billigsten Preisen.

Eine Partie **Zephir- und Castorwolle** in älteren Farben verkaufe bedeutend unter Fabrikpreisen.

C. W. Neumann.

Toilette-Seifen, Haaröle, Parfümerien, Stangen-Pomaden

in größter Auswahl in der Droguen-Handlung von

R. Guttzeit,
Marktstr. 3. u. 4.

Auction.

Montag, den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen Schwanenstraße No. 12 im Kluge'schen Hause Möbel, darunter: Sopha, Sopha-Lisch, Kleiderschränke, Kommoden, Stühle und verschiedenes Porzellan und Fayence meistbietend verkauft werden.

Achtelschwarten, Kopfflöze, Dielen-Enden und Schaal-Dielen

sind auf dem **Höftman'schen Dampfmühlens-Platz** billig zu haben.

Stearin-Lichte

zu allen Preisen,

Petroleum

(Prima Dualität) in der Droguen-Handlung von

R. Guttzeit,
Marktstr. 3. u. 4.

Neu eingetroffen:

Echt Holländische Rauchtabelle:

„de Tabacks-Doos“

„Amsterdamer Stadtwappen“

in allen Nummern, sowie sämtliche **Erme-ler'sche Tabacke** empfiehlt

Wilhelm Fischer.

Fleischextract (Liebig's)

in der Droguen-Handlung von

R. Guttzeit,

Marktstr. 3. u. 4.

Blumenfohl,

sehr groß und zart, empfiehlt **Kadgien.**

Bouquets billig und blumenreich!

Ein Sedrtaut

ist zu verkaufen bei **Lorenz, Löpferstraße 14.**

Senden

und Staubtücher, von unsern Armen gefertigt, liegen von jetzt ab außer bei Frau Frölich, Löpferstraße, und Herrn Becker, Friedrich-Wilhelmsstraße, auch noch bei Frau Sonntag, Polangenstraße, zum Verkauf aus, und bitten wir um reichliche Abnahme derselben.

Der Verein für Armen- und Krankenpflege.

Haus-Verkauf.

Das Grundstück hohe Straße 5. ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu ertragen im Hause selbst, eine Treppe hoch.

Eine Lombant, 1 Schankschaff, 2 messingne Kräfte, 1 kupferne Waagschale, Gläser, Flaschen, Seidel, eine eiserne Drehstange zum Verkauf hohe Straße 5.

Junge Damen erhalten als Gesellschafterinnen, Erziehenden, Nonnen, Verkäuferinnen, Wirthschafterinnen u. jederzeit gute Stellen durch das

Bureau Germania zu Dresden.

Ein **Sund**, schwarz mit braunen Füßen, hat sich am 7. November verkauft.

Eigentümer **Strungkett, Neuhof.**

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Kälk in Memel. Beilage.

Beilage zu No. 263. des Memeler Dampfboots.

Sonntag, den 9. November 1873.

Martini.

Düstere Nebel hängen tief in den Tag hinein und verbinden Leute, die gern im Bett liegen, am „frühen Aufstehen“ bald schwimmt ein auf der Haut prickelnder Regen in der Luft herum, von dessen feinen Tröpfchen man nicht weiß, ob sie niederfallen oder aufsteigen, dann wieder einmal „regnet es Bindfäden“ — und all dies bedeckt die Fährdämme mit einem schwarzen Moraste, malt die Erotoire in Sepia und provoziert den lebhaftesten Gebrauch von Gummischuhen. Das ist der reguläre Norddeutsche November. Bisweilen jedoch tritt Mr. November ohne Gummischuhe ein, mit Pelzen und Kasenwärmer, knickt mittelst 2 Grad Kälte des Nachts die Herbstblume und rupft der Robinia ihr Gefieder ab, das letzte Baumgrün des Jahres. Dann fragt man sich: „Ob er wohl auf dem Schimmel geritten kommen wird.“

„Er“ — wer ist „Er“? — Ein Bischof von Tours, der erste, der von der Römischen Kirche mit öffentlicher Verehrung besetzten Heiligen, Martinus, volkstümlich, doch höchst respektwürdig, „Gänsemärten“, „Bockmärten“ genannt. Warum Gänsemärten wissen wir; warum Bockmärten läßt sich ebenfalls deuten. Weshalb aber der Bock selbst und sogar der Esel, „Märten“ genannt werden, oder warum ein „Martinsmann“ mit symbolischen Gaben zwischen Lübeck und Rostock hin und her wandert, dürfte ohne archäologische Vertiefung nicht zu erforschen sein — und von kulturgeschichtlichen Abgründen ist, außer wenn die Gustav Freitag beschreibt, das Feuilleton-Zeitungs-Publikum leider noch immer kein warmer Freund. Vom Martinsmann indes dürfen wir sagen, daß er vielleicht zur berechtigten Eigenthümlichkeit und ehrwürdigen Verfassung Mecklenburgs gehört und somit noch lange erhalten bleiben wird.

Am Martinustage, dem 11. November, pflegte die Geistlichkeit ihren Zins an Gänsen und Hühnern, Bocklein und andern guten Dingen, auch Baares nicht ausgeschlossen, in Empfang zu nehmen, und es war vielleicht nicht ganz zufällig, daß diese Vögeln um eben diese Zeit zufolge reicher Körnerlese auf den Feldern der Ernte hübsch feist sind — dies ist gewiß nur dem heiligen Martin zu verdanken, und voll Freude über das Ereigniß dankte man, wie die blinden Heiden mit der Sonnenwende vor 900 Jahren, sogar das neue Kirchenjahr von St. Martins-Tag, an dem auch heut noch in mancher Gegend das Pachtjahr begonnen wird. Obwohl man nun damals einen „Sylvesteraabend“ als Jahrescheide nicht feiern konnte, erstens, weil Papst Sylvester I. zwar bereits 335 gestorben und auch wohl schon heilig gesprochen war, den ersten Akt seines Lobes aber am 31. Dezember vorgenommen hat, nicht am 10. November, an welchem vielmehr — jedoch etwas später, wie man weiß, Martinus Luther geboren ward, weshalb die Thüringer ihren Martinstag am 10. begehen, — und zweitens, weil in den Klöstern doch nicht, wie bei den ruchlosen Freimauren, die „Schwestern“ theilnehmen durften; obwohl es also, sagten wir, damals einen „Sylvesteraabend“ noch nicht gab, so begann sich doch ein „Fressen und Saufen“ auf den Martinitag zu verlegen, daß es gar arg war und die Martinstrankheit, le mal de St. Martin, grausam um sich griff — jenes Uebel, welches man heutzutage durch sauren Heering und Sodawasser zu heilen pflegt. Im 13. Jahrhundert soll diese Epidemie etwas nachgelassen haben.

Was die Gänse betrifft, so sind diese Tage für dieselben ohne Zweifel diejenigen, von denen sie sagen könnten (wenn Gänse überhaupt etwas zu sagen hätten — und warum sollten sie nicht?) „sie gefallen uns nicht!“ Uns Nichtgänsen desto besser. Sogar den Schulmeistern. Denn die Zinsgans ist (ein englisches Journal weil dies ganz genau und malt es sogar in einem In-Folio-Holzschritte ab) vom Prälaten auf den regulativierten, hungernden Schulmeister übergegangen. Wo „in Germany“ man dem Dorfschullehrer einen mit Bändern gepuzten fetten Martinsvogel ins Haus treibt und ein riesiges „Märtenhorn“ bringt, das verschweigt der „gelehrte“ Mitarbeiter der englischen Illustrierten, dagegen beklagt er die mangelnde Achtung vor den Heiligentagen in Deutschland. Wir haben uns so lange entwohnt, sie zu feiern, sagt er, daß er nur an den vier Quartalen an sie erinnert worden, und da, wie man weiß, nicht immer auf die angenehmste Weise. Ehedem aber stand es mit dem Martinstage anders: Nun, bei uns auf dem Kontinente steht es noch heute mit ihm anders: da ist er vollkommen konfessionslos in seiner Beschung. „Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwarzen und das Erhabene in den Staub zu ziehen.“

Wir sagen das nicht im Scherze. Von St. Martinus bleibt, auch wenn wir alle Sagen und Wunder abziehen, welche die Legende in reichem Kranze um sein Andenken geschlungen, und gerade dann vielleicht erst recht, eine genugsam ernsthafte Gestalt übrig. Geboren ward er 316

zu Sabaria in Pannonien (dem heutigen Stein am Anger in Ungarn). Seine Neigung stand zum geistlichen Leben; sein Vater erzog ihn zum Kriegsmann. Als solcher kam er zu den Zeiten des Kaisers Konstantinus nach Gallien, wo er sich im Jahre 337 taufen ließ. Nach der Heimath zurückgekehrt in Folge einer Vision, bekehrte er hier seine Mutter zum Christenthum und bekämpfte die Arianische Ketzerei. Deshalb aus dem Lande gezeißelt, ging er über Italien wieder nach Gallien, legte Klöster an, that Wunder, wirkte emsig für Ausbreitung der christlichen Lehre, ward 375 gegen seinen Willen zum Bischof von Tours ernannt und starb im Jahre 400 in dem von ihm erbauten Kloster zu Marmoniers (Mauermünster), welches Frankreich jetzt nicht mehr seinen mythologisch ältesten Klosterbau nennen kann, denn es ist mit dem „Departement Bas-Rhin“ an Deutschland zurückgefallen. Abgebildet wird St. Martin fast immer, wie er mit dem nackenden Bettler seinen Mantel theilt — ein Symbolum wohl dafür, daß man die erste christliche Tugend (oder die es sein sollte), die mitleidvolle Nächstenliebe, als das einen hauptsächlichsten Zug seines Lebens anzuerkennen gehabt hat.

Und nun, welch tückisches Schicksal hat sich an diesen frommen Mann geheselt! Gefährlich ist es, mit den Großen zu Tische zu sitzen; denn dem Umstand, daß einstmal Kaiser Maximinus (der aber zu jener Zeit nicht gelebt hat) beim Gastmahl ihm als ein Zeichen höchster Ehrerbietung den Becher zuerst habe reichen lassen, verdankt er, so will die Sage, die zweifelhafte Ehre, zum Schutzpatron der Zinker erkoren worden zu sein. Und „an seinem Gedentag“ hesten sich die Roffessuren des wilden Germanengottes Wuotan (Wodan), deren Hufeisen wir als „Martinshörner“ gebaden essen, mit und ohne Rosinen — der „Schimmel“, auf welchem Martinus ankommen soll, ist kein anderes Schmeerof als das Wuotans, sowie der Mantel, dessen heilige Hälfte lange als Driflamme den Königen Frankreichs in den Krieg vorangetragen ward, ist Wuotans wallendes Gewand, und hinter Weiden — dem Heibergott und dem Heiligen, die in der alten Volksanschauung gleich vielen andern Kollegen während der großen Gedankendämmerung, welche um die Anfänge des kirchlichen Christenthums auf heidnischem Boden überall lagert, völlig in einander verschwammen — hinter Weiden raulchte der sociale Jubel des naturwüchsigen Heidenthums, dem, wie man sagt, auch die fauleilichen Klosterleute nicht immer zu widerstehen stark genug gewesen sind, und raulcht noch heute, wenn er auch bescheidener geworden. Aber wenn der Wein gefestert und die Mühlen im Schwunge sind, dann entschleßt sich auch noch heute der deutsche Bauer zum „Schweineschlachten“ und die Schaufenster der Bäcker in den Städten füllen sich mit kandirten Hufeisen Wuotans, den Nachfolgern einstigen Opfergebäcks dieser Form, arculatum, wie es sogar vor Wuotans Dienste bereits die Römer hießen, circuli qui ex farina in sacrificiis fiebant Kränzel oder Kranzfuchen, aber wortgenau doch wohl bogensförmiges Gebäck.

Vielleicht daß man auch dergleichen Hörnlein, um den Magen für die übrigen Festgebräuche an Speise und Wein gegen böse Geister zu verwahren; das Hufeisen selber wenigstens hat für Haus und Stall diese edle Kraft, darum sieht man es allwärts bis in den hohen Norden hinauf noch heut auf die Schwelle genagelt, ein Ersatz des Drudenfußes. Nicht allein aber die Symbole der Götter, auch ihre Gestalten selbst formte man in Teig ab, bestrich sie mit wohlgeschmeckendem Oele, buk sie und aß sie sonder Gewissensbisse, wie man die Gänse verpeißt, zum Dank dafür, nicht nur, daß sie einst das Kapitol gerettet, sondern auch, daß sie Martin verriethen und damit ohne Zweifel zu seiner späteren Heiligprechung beitrugen, der durchaus nicht Bischof werden wollte und sich deshalb in einer Höhle versteckt hatte.

Wer nun nicht unmittelbar der großen Pleitenscheuche oder der konservativen Niederlage bei den Landtagswahlen zum Opfer fiel, der pflege sich am Gänsebraten, lasse die Lobten ihre Lobten begraben, denn wer weiß, was aus dem Leichenacker der von ihren Gummirädern, Acajoumöbeln, Trüffelpasteten, Balletteusen und anderen Delikatessen Abgeschiedenen nicht noch Alles zu Gunsten des minder situirten Theils der Mehrheit hervorgehen kann. So wünschen wir allen geehrten Lesern des „Mem. Dampf.“ guten Appetit und gesunden Magen, pour „faire le St. Martin.“ wie der Franzos sagt, dazu aber die alte deutsche Tugend der „Mäße“, des Maßhaltens; — für Alles aber, was wir hier geschrieben, leisten wir Abbitte, wenn es mißfallen sollte, und schieben alle Schuld auf Simrod und Genossen, auf ältere „Distr. Provinzialblätter.“ ja auf den Bischof Tegener und seine Frithjoffage. W. K.

Anzeigen.

Bitte!

Indem die kalte Jahreszeit das Bedürfnis nach warmen Kleidungsstücken bei den Armen und Kranken, so wie bei deren Schulkindern außerordentlich fühlbar macht, bitten wir sehr, uns mit abgelegten Sachen freundlich zu unterstützen, und wird Frau Sudermann dieselben sehr dankbar entgegennehmen.

Der Verein für Armen und Krankenpflege.

Auction.

Montag, den 10. November,

Nachmittag 2 Uhr,

und folgende Tage sollen die bei Aufgabe des Kaufmann A. Charlow'schen Geschäfts noch verbliebenen Waarenbestände, als:

Kragen, Manschetten, Hosenträger, wollene und seimene Bänder, Mützenhirne, Harmonikas, Seifen, Parfümerien, Spiele, kleine Spiegel, Gürtel, Knöpfe in Perlmutter, Horn und Zeug, Schnallen, Tabaksböfen, Schreibmaterialien, Nähmaterialien, wollene Shawls, Kämme, Rasirmesser, Broschen, Boutons und Nadeln in Neugold, Pfeifen und diverse andere in früheren A. Döring'schen Geschäftslokale, Marktstraße Nr. 16 durch mich öffentlich versteigert werden.

Sablowsky.

Malzertract mit Eisen,

leicht verdauliches, wohlschmeckendes Eisenmittel (bei Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w.), in der Drogen-Handlung von R. Gutzzeit, Marktstraße 3. u. 4.

Parfümerien und Seifen

in größter Auswahl und billigsten Preisen in der Handlung von Goldberg, jetzt nur neben der Handlung Robert Schmidt

Balsam Bilfinger*)

gegen Rheumatismus u. Gicht

geprüft von den größten med. Autoritäten, Nabalheil-mittel selbst in den hartnäckigsten Fällen

Mit dem größten Erfolg angewandt in den Hospitälern zu Berlin, München, Leipzig und Paris

Klinik in Berlin, Dr. von Bilfinger.

*) Depot in Memel bei:

Louis Perkuhn, Holzstraße Nr. 9.

Anzeige.

Meine gut assortirte Leihbibliothek halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Emma Franz, vorm. Rieles.

Beste

Stralsunder Spielfarten

in den neuesten Dessins empfiehlt

Wilhelm Fischer.

Ed. Schnee's

Musikalien-Leih-Institut.

Eintritt täglich. Bedingungen äußerst günstig. Neuheiten werden stets nach Erscheinen aufgenommen.

Lager

der gangbarsten Musikalien, Klavier-Schulen u.

Nicht vorräthiges wird äußerst schnell besorgt, da wöchentlich zwei Eilpakete aus Leipzig eingehen.

R. F. Daubitz'scher Wagenbitter,

fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, dessen Gebrauch als Hausmittel nicht genug empfohlen werden kann, ist allein zu haben bei

C. H. Engel in Memel.

Benjamin Kundt, Friedr.-Wilh.-Str. 23-24.

Da ich meine Kleiderstoffe bis Weihnachten zu räumen wünsche, so verkaufe ich auch diesjährige ganz neue Sachen zu den äußersten Kostenpreisen aus; desgleichen

Wintermäntel, Jaquets, Umhänge, Unterröcke
und alle fertigen Confectionen.

Benjamin Kundt.

Per Dampfer „Astrea“, Capt. J. H. Mener, erhielt direct von Amsterdam via Königsberg i. Pr. meine diesjährige Herbstsendung **Holländer Rauchtabelle** und empfehle dieselben in nachstehenden Nummern zu alten Preisen:

von **Oldenkott & Söhne:**

Amsterdamer Wappen, Roth Etiquet Nr. 1, 2, 3 u. 4.
Schwarz Etiquet Nr. 5 u. 6.

von **van Laer & Sohn:**

Tabaks Doos, Roth Etiquet Nr. 0, 1, 2 u. 3.
Schwarz Etiquet Nr. 0, 1 u. 2.

Ferner empfehle **Ermeler'schen, Folländer** Nr. 2, und **ohne Rippen** Nr. 1, sowie **Varinas-Mischungen** Nr. 1, 2, 3 und 4 und andere gangbare Rauchtabelle.

Echten Nollen-Varinas, Nollen-Portorico, Varinas-Blätter, Sbag, Kau- und Schnupftabelle in stets frischer Waare zu billigen Preisen.

Cigarren in großer Auswahl, in den alt bekannten und mehreren neuen Marken, gut abgelagert und preiswerth.

Julius v. Niemierski,

Libauerstraße Nr. 20 und Louisenstraße Nr. 7.

NB. Gleichzeitig empfehle noch mein Lager in **Stettiner Jagd- und Hauspfeifen** in großer Auswahl billigst.

Deutsche Lotterie. Die Ziehung im Saale der kgl. General- Lotterie-Direction beginnt unwiderruflich am 15. December d. J.

Die öffentliche Ausstellung der Gewinne, welche der Ziehung vorausgeht, wird in wenigen Tagen bekannt gemacht werden.

Loose à 1 Thaler sind zu haben bei

Wilhelm Fischer in Memel.

Der berathende Vorstand.

Eine neue Sendung Glacée-Handschuhe

in allen Farben für Damen und Herren, 1- und 2-föpfige, von 10 bis 35 Sgr., ebenso **Wild-Leder-Handschuhe** habe erhalten

S. Alexander,
Friedr.-Wilh.-Str.

Amerikanische Ledertuche, Wachstuche und Decken-zeuge empfehle billigst.

Damen-Tuche

in modernsten ächten Farben versende in beliebiger Meterzahl zu Fabrikpreisen. Muster franco.

Sagan. **J. Crüsemann.**

China-Wasser,

von **Adolph Heinrich**

Leipzig (Hohmannshof),
vorzüglichstes und reellstes Mittel gegen das Ausfallen der Haare sowie gegen die lästigen Schuppen und Flechten auf dem Kopfe, empfohlen von fast allen Herren Aerzten des In- und Auslandes, von vielen tausend Personen mit günstigstem Erfolg angewandt, empfiehlt à Flasche 1/2 Thlr. u. 1 Thlr.

Gustav Pasedag,

Coiffeur, Memel.



Da ich in diesem Jahre eine große Auswahl Lampen

aufgestellt habe, erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich nur das anerkannt **beste Fabrikat** führe und die Preise äußerst billig stelle.

Dellampen werden zu Petroleumbrennern umgearbeitet, sowie alle Reparaturen an Lampen ausgeführt; Lampengehänge, und Füße werden wie neu aufgearbeitet.

Lampenkuppeln, Cylinder und Dochte, sowie alle Lampentheile habe ich stets auf Lager und offerire was haltbar und zum bessern Brennen gehört.

J. Witt.

Reines Malzertract,

von Aerzten bei Verdauungsschwäche als Nahrungsmittel für stillende Mütter und Gesunde, für Kinder an Stelle des Leberthrans empfohlen, bestes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, in der Droguen-Handlung von

R. Gutzzeit, Marktstraße 3. u. 4.

Sämmtliche Sorten Leder

sind sehr billig zu haben

Friedrichsmarkt Nr. 13.

Englische Wägen

empfehlen

Otto Meyer.

Stralsunder Spielkarten,

empfehlen

bester Qualität,

Paul Fahr.

Guten Honig

empfehlen billig

F. W. Mosler.

Eine Partie Bettzücken, Futtermouffeline, 300 Ellen schwarze Seidenzeuge und schwarze Wollenstoffe

hatte Gelegenheit billig einzukaufen und offerire dieselben um damit zu räumen unter Preis.

A. Kleinke.

Abgelegte Kleidungsstücke kauft und bezahlt die höchsten Preise

Rahel Beermann, hohe Straße 12, im Kellerlokale des Justizrath **Loobe'schen** Hauses.

Ein guter, erhaltener, einspanniger **Spazierschlitten** wird zu kaufen gesucht, und beliebe man Adressen in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

2000, 1000, 600, 500, 300 und 150 Thaler soll noch auf gute Hypothel unterbringen.

Meyhöfer, Rechtsanwalt.

Ein **Lehrling** findet eine Stelle bei **L. Hausberger,** Tischlermeister.

Ein ordentlicher unverheiratheter **Vorarbeiter,** der jede Schirrkammerarbeit versteht, wird für ein kleines Gut von gleich oder von Weihnachten gesucht. Von wem? Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Freitag sind bei mir durch einen Arbeiter 2 Gänse irrtümlich abgegeben, der rechtmäßige Eigenthümer möge dieselben abholen lassen. **Kreutz.**

Für einen **Lehrling** ist eine Stelle in meinem Geschäft vacant. **C. H. Engel.**

Ein kleines Mädchen wird gesucht im Dienst.

Libauerstraße 27.

Für ein hiesiges Manufactur-Waaren-Geschäft werden **zwei Lehrlinge** gesucht. Offerten werden unter **A. B. 10** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Oberstube und Kammer nebst den übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten in **Hoßgarien, kleine Sandstraße Nr. 2.**

Eine freundliche Oberwohnung ist Umstände halber von sogleich zu vermieten und zu beziehen.

Wiesenstraße Nr. 10, oben.

Bekanntmachung.

Kaufmann **Fritz Leopold Linney** und Fräulein **Johanna Emma Becker,** letztere im Beistande ihres Vaters, Kaufmann **Johann Ferdinand Becker,** sämtlich von hier, haben durch den Vertrag vom 30. October d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 31. October 1873.

Königl. Kreisgericht.

Zweite Abtheilung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, sollen auf dem Grundstücke des Wirthen **Janis Kestries** in **Blöcktragen, 1 Füllen, 1 Arbeitswagen und 4 Fuder** ungedroschene Gerste durch unsern Kommissarius in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Memel, den 3. November 1873.

Königl. Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Memel, den 5. November 1873.
Die Einlegung und Herausnahme von Pulver beim städtischen Pulverhause findet in den Stunden von 11 bis 3 Uhr Mittags statt. Die Meldungen sind in den Vormittagsstunden im Communal-Bureau I zu machen. Die Anweisegebühren betragen 8 Sgr. pro Centner.

Der Magistrat.

Memel, den 6. November 1873.

Der § 16 der Verordnung vom 17. Januar 1872, betreffend die Roß- und Wurmkrankheit der Pferde, bestimmt, daß auch bei öffentlichen Versteigerungen von Pferden die Untersuchung derselben auf Roß- oder Wurmkrankheit durch einen Sachverständigen vorangehen soll. Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Herr Kreis-Thierarzt **Greb** in als Sachverständiger Seitens der unterzeichneten Polizeibehörde bestellt ist, und daß derselben daher das Recht zusteht, die öffentlich zu verfertigenden Pferde zu untersuchen.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Küß** in Memel.

Wichtig für Damen!

Der 2. außerordentlich billige

General-Ausverkauf

in

Manufaktur-Waaren

von

Adolph Schwedersky

beginnt am **10. Novbr.** u. währt bis zum **20. Novbr.**

Um den Zeitverhältnissen zu entsprechen und nur einzelnen Spezial-Artikeln in Zukunft meine besondere Aufmerksamkeit schenken zu können, habe ich beschlossen, mein Waaren-Lager umzugestalten und dasselbe von heute ab auf kurze Zeit zu **überraschend** billigen Preisen einem geehrten Publikum zum Verkauf zu stellen.

Abgesehen von einer großen Auswahl der modernsten und solidesten Genre **Gesellschafts-** und sonstiger **Damen-Kleiderstoffe** in Wolle, Seide und Halbseide für den Winter, bietet dasselbe gleichzeitig nachstehend verzeichnete Artikel zum **billigen** Einkauf dar, als:

Damen-Paletots, Jaquetts, Jopen, Franz. Long-Châles, Franz. schwarzseidene Kleiderstoffe, coul. Tuche zu Damenkleidern, Plüsch-Teppiche und elegante Tischdecken, elegante Damen-Plaids und Tücher, leinene Taschentücher, weiße Engl. Flanelle, Pelz-Double-Stoffe und Plüsch, seidene und wol-lene Regenschirme, Regenmäntel und Umwürfe sowie vorzüglich schönen reinwollenen Englischen Moiree zu Damen-Unterröcken u.

Adolph Schwedersky.

2. außerordentlich billiger General-Ausverkauf,

Dauer vom 10. bis 20. November c. Umstehend Preis-Verzeichniß.

Preis-Verzeichniss.

- $\frac{5}{4}$ br. waschichte Kleider-Cattune in dunkeln und hellen Farben sonst $3\frac{2}{3}$ und
 4 Sgr., jezt $2\frac{2}{3}$ u. 3 Sgr.,
 $\frac{5}{4}$ = waschichte Französische Battiste, geblümt, sonst $5\frac{1}{2}$ Sgr., jezt 4 Sgr.,
 $\frac{5}{4}$ = = gemusterte Kleider-Piqués sonst $5\frac{1}{2}$ Sgr., jezt 4 Sgr.,
 $\frac{5}{4}$ = weißen Französischen Piqué zu Damenkleidern sonst 10 u. 12 Sgr.,
 jezt $7\frac{1}{2}$ u. $8\frac{1}{2}$ Sgr.,
 $\frac{14}{4}$ = Tarlatan zu Ballkleidern in allen Farben sonst $7\frac{1}{2}$ Sgr., jezt 5 Sgr.,
 $\frac{5}{4}$ = couleurte Barège und Mozambiqués zu Gesellschaftskleidern, einfarbig
 und feingestreift, sonst 7, 8 u. 10 Sgr., jezt $5\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$ u. 8 Sgr.,
 $\frac{5}{4}$ = Alpacca-Mohairs in allen Farben sonst $8\frac{1}{2}$ Sgr., jezt $6\frac{1}{2}$ Sgr.,
 $\frac{5}{4}$ = dito in feinsten Qualität sonst 12 Sgr., jezt 8 Sgr.,
 $\frac{5}{4}$ = rein wollene Ripps in allen Farben sonst 12 Sgr., jezt $9\frac{1}{2}$ Sgr.,
 $\frac{5}{4}$ = = feinsten Qualität sonst 16 Sgr., jezt 12 Sgr.,
 $\frac{8}{4}$ = Cachmir-Lasting in allen Farben sonst $22\frac{1}{2}$ Sgr., jezt 15 Sgr.,
 $\frac{5}{4}$ = rein wollene Double-Lastings in allen Farben sonst 25 Sgr., jezt
 $17\frac{1}{2}$ Sgr.,
 $\frac{8}{4}$ = echt Schottische Zeuge, Tartans, carrirt, sonst $27\frac{1}{2}$ Sgr., jezt
 20 Sgr.,
 $\frac{9}{4}$ = schwarzwollenen Ripps zu Damenkleidern sonst $27\frac{1}{2}$ Sgr.,
 jezt 20 Sgr.,
 $\frac{9}{4}$ = schwarzwollenen Ripps, Prima-Qualité, zu Pelzbezügen, sonst
 $42\frac{1}{2}$ Sgr., jezt 30 Sgr.,
 $\frac{4}{4}$ = Moiré zu Damen-Röcken sonst 10, 12 und 15 Sgr., jezt 7,
 9—10 Sgr.,
 $\frac{8}{4}$ = couleurte Damen-Kleidertuche sonst $37\frac{1}{2}$ Sgr., jezt $27\frac{1}{2}$ Sgr.,
 $\frac{5}{4}$ = schwarze Grenadine, glatt, sonst 15 Sgr., jezt 10 Sgr.,
 $\frac{5}{4}$ = couleurte dito gestreift, sonst 15 Sgr., jezt 8 Sgr.,
 $\frac{8}{4}$ = Plüsch zu Damen-Paletots sonst 45 u. 60 Sgr., jezt 30 und
 40 Sgr.,
 $\frac{8}{4}$ = Pelz-Double-Stoffe zu Damen-Paletots sonst 60 u. 80 Sgr.,
 jezt 45 u. 60 Sgr.,
 $\frac{5}{4}$ = schwarze Französische Seidenrippse zu Damenkleidern sonst $42\frac{1}{2}$,
 50 u. 60 Sgr., jezt $32\frac{1}{2}$ — $37\frac{1}{2}$ u. 40 Sgr.,
 $\frac{4}{4}$ breiten Garnir-Ripps und Atlas sonst 35 u. 40 Sgr., jezt 25 und
 $32\frac{1}{2}$ Sgr.

etc. etc.